

# UND ES WAREN HIRTEN IN DER ELBEN GEND

Freitag, 14. Dezember 2018  
evang. Kirche Trogen (AR)

---

Weihnachtsoratorium BWV 248, II. Teil



J.S. Bach-Stiftung

St. Gallen

# HINW EISE ZU DEN KAN TATEN KONZ ERTEN

## Abfolge

---

17.30 – 18.15 Uhr  
evang. Kirche Trogen AR  
Musikalisch-theologische  
Werkeinführung mit  
Rudolf Lutz &  
Pfr. Niklaus Peter  
*Voranmeldung!*  
im Anschluss  
kleiner Imbiss und Getränke  
«Krone», Trogen

19 Uhr, ev. Kirche Trogen AR  
Erste Aufführung  
der Kantate  
im Anschluss Reflexion  
über den Kantatentext\*  
Karl-Josef Kuschel  
im Anschluss  
Zweite Aufführung  
der Kantate

\* Persönlichkeiten aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen betrachten den barocken Kantatentext aus heutiger und persönlicher Sicht. Die Lebensläufe aller Referentinnen/Referenten sind auf unserer Website [www.bachstiftung.ch](http://www.bachstiftung.ch) aufrufbar.

## Preise & Abonnements

---

Einzeleintritte Werkeinführung (inkl. Imbiss)  
CHF 40.–

*Jugendliche ab 12 Jahren  
und Studenten CHF 20.–*

Einzeleintritte Konzert

Kat. A CHF 50.–

Kat. B CHF 40.–

*Jugendliche ab 12 Jahren  
und Studenten CHF 20.–*

Kat. C CHF 10.–

Kinder bis 12 Jahre

Alle Veranstaltungen /

Kategorien CHF 10.–

Gruppenrabatte  
auf Anfrage

Abonnements für die erste  
und zweite Jahreshälfte –  
mit fixem Platz in der Kirche  
Trogen – können beim Sekretariat bestellt werden.

Wenn ein Konzert an einem  
anderen Ort stattfindet,  
werden die Abo-Plätze  
nach Kategorie in den  
entsprechenden Saalplan  
adäquat übertragen.

## Details

---

Das Abendprogramm steht  
jeweils ab 2 Wochen vor dem  
entsprechenden Konzert-  
termin online zur Verfügung.  
[www.bachstiftung.ch](http://www.bachstiftung.ch)

Das Parkplatzangebot in  
Trogen (AR) ist beschränkt.  
Zusätzliche Parkplätze beim  
Feuerwehrdepot (Parkplatz  
Spitzacker). Trogenerbahn  
ab St. Gallen HB im Viertel-  
studententakt. Wegen Ton-  
und Bildaufzeichnungen  
kann während den Auffüh-  
rungen kein Einlass ge-  
währt werden.

Programm- und Besetzungs-  
änderungen vorbehalten.

# UND ES WAREN HIRTEN IN DERSELBEN GEGEND

BWV 248, II. Teil

---

1

«Und es waren Hirten in derselben Gegend»

Kantate zum 2. Weihnachtstag

für Alt, Tenor und Bass

Vokalensemble, Traversflöte I+II, Oboe d'amore I+II,

Oboe da caccia I+II, Streicher und Basso continuo

## Solisten

---

Sopran	Lia Andres
Alt	Margot Oitzinger
Tenor	Daniel Johannsen
Bass	Daniel Pérez

## Chor der J. S. Bach-Stiftung

---

Sopran	Lia Andres Olivia Fündeling Jessica Jans Susanne Seitter Noëmi Sohn Nad Alexa Vogel
Alt	Laura Binggeli Antonia Frey Sutter Alexandra Rawohl Simon Savoy Lisa Weiss
Tenor	Marcel Fässler Tobias Mäthger Nicolas Savoy Walter Siegel
Bass	Fabrice Hayoz Daniel Pérez Philippe Rayot (Chorleitungsassistenz) Tobias Wicky William Wood

Orchester der J. S. Bach-Stiftung

---

Violine	Eva Borhi (Konzertmeisterin) Lenka Torgersen Christine Baumann Ildikó Sajgó Cecilie Valter Peter Barczy
Viola	Martina Bischof Sarah Mühlethaler Carlos Valles Garcia
Violoncello	Maya Amrein Hristo Kouzmanov
Violone	Markus Bernhard
Oboe d'amore	Andreas Helm Ann Cathrin Collin
Oboe da caccia	Katharina Arfken Alek Fester
Flauto traverso	Yoko Tsuruta Tomoko Mukoyama
Fagott	Susann Landert
Cembalo	Dirk Börner
Orgel	Nicola Cumer

Leitung

---

Rudolf Lutz



Foto: zlg

Geboren 1948 in Oberhausen/Rhld. 1967–1972 Studium der Germanistik und Katholischen Theologie an den Universitäten von Bochum und Tübingen. 1977 Promotion zum Doktor der Theologie in Tübingen mit einer Arbeit zum Thema «Jesus in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur». 1989 Habilitation für «Ökumenische Theologie» an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen mit einer Arbeit zum Thema «Geboren vor aller Zeit? Der Streit um Christi Ursprung». Von 1995 bis 2013 Professur für «Theologie der Kultur und des interreligiösen Dialogs» an der Fakultät für Katholische Theologie der Universität Tübingen und Ko-Direktor des Instituts für ökumenische und interreligiöse Forschung. 1997 Verleihung der Ehrendoktorwürde durch die Universität Lund/Schweden. Mitglied im Kuratorium der Stiftung Weltethos (Tübingen). 2015 Berufung in den Stiftungsrat zur Vergabe des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels und Wahl zum Präsidenten der Internationalen Hermann-Hesse-Gesellschaft. Forschungen und Publikationen in den Bereichen «Theologie der Kultur» mit dem Schwerpunkt: Religion und Literatur sowie «Theologie des interreligiösen Dialogs» mit dem Schwerpunkt: Judentum, Christentum, Islam.



Foto: zlg

Die Mezzosopranistin *Margot Oitzinger* wurde in Graz geboren und studierte Sologesang an der Universität in Graz. Sie absolvierte Meisterkurse bei Emma Kirkby und Peter Kooij. Sie ist Preisträgerin des Internationalen Johann-Sebastian-Bach-Wettbewerbes in Leipzig 2008 und des Internationalen Barockgesangswettbewerbs in Chimay (Belgien) 2006.

Ihr Repertoire reicht von Werken der Renaissance und des Barock auch bis zur Romantik und der Moderne. Sie war bislang mit Orchestern und Ensembles wie dem Collegium Vocale Gent, Bach-Collegium Japan unter Jordi Savall, Il Gardellino, Cantus Cölln, Concerto Copenhagen, dem L'Orefo-Barockorchester, Sette voci, dem Dunedin Consort and Players oder Le Concert Lorrain zu hören.

Margot Oitzinger tritt unter anderen bei Festivals wie dem Bachfest Leipzig, den Salzburger Festspielen, Festival voor oude muziek in Utrecht, Schützfestival Dresden, Festival de Saintes, Knechtsteden, Innsbrucker Festwochen oder dem Bachfest Salzburg auf. CDs mit Margot Oitzinger wurden bisher herausgegeben bei Lables wie Deutsche Harmonia Mundi (Arie per un'Amante, Haydn), Linn records (h-Moll-Messe, Bach), Querstand (Kantaten, Telemann) und J. S. Bach-Stiftung (DVDs und CDs Kantaten sowie Matthäuspasion, Bach) sowie Aufnahmen bei cpo, phi und Challenge records.



Foto Anette Friedel

*Daniel Johannsen*, geboren 1978 in Wien, studierte Kirchenmusik in Graz und Wien sowie Gesang bei Margit Klaushofer und Lied bei Robert Holl; er war Meisterschüler von Nicolai Gedda sowie Dietrich Fischer-Dieskau und ist Preisträger zahlreicher Wettbewerbe.

Der gefragte Evangelist nimmt vielfältige Konzertverpflichtungen in ganz Europa, Nordamerika und Japan mit Musik aus allen Gattungen und Epochen wahr; Auftritte u. a. beim Israel Festival, bei La Folle Journée sowie den Salzburger Festspielen. Zusammenarbeit mit renommierten Orchestern (etwa Wiener Philharmoniker und Freiburger Barockorchester) und Dirigenten wie Nikolaus Harnoncourt und Trevor Pinnock. Zahlreiche Rundfunk- und Fernsehübertragungen sowie CD-Aufnahmen. Teilnahme an einigen grossangelegten Kantaten-Projekten, besonders intensiv bei der J. S. Bach-Stiftung St. Gallen. Produktionen u.a. an der Oper Leipzig, am Münchner Gärtnerplatztheater und an der Volksoper Wien.

2017/18 gastierte Daniel Johannsen u. a. beim Gstaad Menuhin Festival, im Auditorio Nacional de Música Madrid sowie in der Hamburger Elbphilharmonie. An der Volksoper Wien wird er als Graf Almaviva in Rossinis «Barbier von Sevilla» sowie am Tiroler Landestheater in der Hauptrolle des Nadir im Singspiel-Pasticcio «Der Stein der Weisen» zu erleben sein.

## Daniel Pérez, Bass

---



Foto: zlg

*Daniel Pérez*, Bariton, studierte Gesang in Zürich und Berlin. Er besuchte Meisterkurse bei Sylvia Greenberg, Meinard Kraak und Thomas Quasthoff. Pérez ist Mitglied der J. S. Bach-Stiftung St. Gallen, der Zürcher Sing-Akademie, von larynx Basel, des Davos-Festival-Kammerchors und des Schweizer Vokalconsorts.

In der Musikwerkstatt Brugg-Windisch wirkt Daniel Pérez als Gesangslehrer. Er ist musikalischer Leiter des St.-Agatha-Chors Fislisbach und des WeltCHORs Baden. Parallel dazu absolviert er ein Chorleitungsstudium an der Zürcher Hochschule der Künste bei den Professoren Markus Utz und Anders Eby.

[www.danielperez.ch](http://www.danielperez.ch)



# CHOR, ORCHESTER & MUSIKALISCHER LEITER

Chor & Orchester der J. S. Bach-Stiftung

---



*Chor & Orchester der J. S. Bach-Stiftung* wurden 2006 von Rudolf Lutz gegründet. Das Ensemble besteht aus Berufsmusikerinnen und -musikern aus der ganzen Schweiz, Süddeutschland und Österreich, die in der historischen Aufführungspraxis zu Hause sind und diese undogmatisch in den Dienst einer modernen, vitalen Interpretation stellen. Das Orchester verfügt über zwei verschiedene Stammbesetzungen, die je nach Erfordernis der Werke ergänzt werden. Den Chor bilden junge Berufssängerinnen und -sänger in variabler Besetzung bis zu vierzig Personen, wobei einzelne Sängerinnen und Sänger auch immer wieder die Chance bekommen, solistische Aufgaben zu übernehmen.

Seit seiner Gründung erarbeitet das Ensemble im Monatsrhythmus das gesamte Vokalwerk von Bach. Diese kontinuierliche Arbeit unter der Leitung des Dirigenten Rudolf Lutz hat das Ensemble zusammenwachsen und reifen lassen. Heute verfügt es über einen homogenen, facettenreichen Klang und eine grosse Erfahrung in der Interpretation von Bachwerken. Chor & Orchester der J. S. Bach-Stiftung haben ihre Konzerttätigkeit über den Aufführungsort Trogen hinaus ausgeweitet und treten mittlerweile national und international auf. Über Bach hinaus gehören Werke anderer Stilrichtungen (u. a. religiöse und symphonische Werke von Händel, Beethoven und Haydn) zum Repertoire des Ensembles.

*Rudolf Lutz* (St. Gallen, \*1951) ist ein Musiker singulärer Befähigungen als Pianist, Organist, Cembalist, Komponist, Dirigent und Improvisator. Nach langjähriger Tätigkeit als Improvisationsdozent an der Schola Cantorum Basiliensis und als Organist in der Stadtkirche St. Laurenzen in St. Gallen widmet sich Rudolf Lutz heute internationalen Konzertengagements und Meisterkursen in Europa, Amerika und Asien. Seine interdisziplinäre Erfahrung machte ihn zum prädestinierten musikalischen Leiter der Gesamtauführung von Bachs Vokalwerk, des gigantischen Projekts der J. S. Bach-Stiftung St. Gallen. Für sein Lebenswerk wurde Rudolf Lutz u. a. mit dem Kulturpreis des Kantons St. Gallen (2006) und mit dem STAB-Preis der Stiftung für Abendländische Ethik und Kultur (2015) geehrt. Seit 2016 ist Rudolf Lutz Mitglied des Direktoriums der Neuen Bach-Gesellschaft e.V. Leipzig.

# KANT ATENT EXT

BWV 248, II. Teil

---

«Und es waren Hirten in derselben Gegend»

Kantate zum 2. Weihnachtstag

Erstmalige Aufführung

Zweiter Weihnachtstag, 26. Dezember 1734

Textdichter

Lukas 2, 8–14; wahrscheinlich Johann Friedrich

Henrici (Picander); Johann Rist (Nr.12);

Paul Gerhardt (Nr. 17 und 23)

10. Sinfonia

11. Rezitativ (Evangelist: Tenor)

«Und es waren Hirten in derselben Gegend  
auf dem Felde  
bei den Hürden, die hüteten des Nachts  
ihre Herde. Und  
siehe, des Herren Engel trat zu ihnen,  
und die Klarheit des  
Herren leuchtet um sie,  
Herren leuchtet um sie,  
und sie furchten sich sehr.»

12. Choral

**Brich an, o schönes Morgenlicht,  
und laß den Himmel tagen!  
Du Hirtenvolk, erschrecke nicht,  
weil dir die Engel sagen,  
daß dieses schwache Knäbelein  
soll unser Trost und Freude sein,  
dazu den Satan zwingen  
und letztlich Friede bringen!**

13. Rezitativ — Duett

(Evangelist: Tenor, Engel: Sopran)

*Evangelist*

Und der Engel sprach zu ihnen:

*Engel*

«Fürchtet euch nicht, siehe,  
ich verkündige euch große  
Freude, die allem Volke widerfahren wird;  
denn euch ist heute der Heiland geboren,  
welcher ist Christus, der Herr,  
in der Stadt David.»

14. Rezitativ — Bass

Was Gott dem Abraham verheißen,  
das läßt er nun dem Hirtenchor  
erfüllt erweisen.

Ein Hirt hat alles das zuvor  
von Gott erfahren müssen.

Und nun muß auch ein Hirt die Tat,  
was er damals versprochen hat,  
zuerst erfüllet wissen.

15. Arie — Tenor

Frohe Hirten, eilt, ach eilet,  
eh ihr euch zu lang verweilet,  
eilt, das holde Kind zu sehn!  
Geht, die Freude heißt zu schön,  
sucht die Anmut zu gewinnen,  
geht und labet Herz und Sinnen!

16. Rezitativ (Evangelist: Tenor)

«Und das habt zum Zeichen:  
Ihr werdet finden das Kind  
in Windeln gewickelt und in einer  
Krippe liegen.»

17. Choral

**Schaut hin, dort liegt im finstern Stall,  
des Herrschaft gehet überall!  
Da Speise vormals sucht ein Rind,  
da ruhet itzt der Jungfrau'n Kind.**

18. Rezitativ — Bass

So geht denn hin, ihr Hirten, geht,  
daß ihr das Wunder seht!  
Und findet ihr des Höchsten Sohn  
in einer harten Krippe liegen,  
so singet ihm bei seiner Wiegen  
aus einem süßen Ton  
und mit gesamtem Chor  
dies Lied zur Ruhe vor:

19. Arie — Alt

Schlafe, mein Liebster, genieße der Ruh,  
wache nach diesem vor aller Gedeihen!  
Labe die Brust,  
empfinde die Lust,  
wo wir unser Herz erfreuen!

20. Rezitativ (Evangelist: Tenor)

«Und alsobald war da bei dem Engel  
die Menge der  
himmlischen Heerscharen,  
die lobten Gott und sprachen:»

21. Chorus

«Ehre sei Gott in der Höhe  
und Friede auf Erden und den  
Menschen ein Wohlgefallen.»

22. Rezitativ — Bass

So recht, ihr Engel, jauchzt und singet,  
daß es uns heut so schön gelinget!  
Auf denn! Wir stimmen mit euch ein;  
uns kann es so wie euch erfreun.

23. Choral

**Wir singen dir in deinem Heer  
aus aller Kraft Lob, Preis und Ehr,  
daß du, o lang gewünschter Gast,  
dich nunmehr eingestellt hast.**

Die Kantate bildet den II. Teil des am Jahreswechsel 1734/35 von Bach auf sechs Sonn- und Festtage hin kompilierten Weihnachtsoratoriums. In Zusammenarbeit mit seinem Textdichter Picander gelang Bach hier die Verknüpfung einer zyklischen Evangelienvertonung mit kantatenmässigen freien Einlagen, für die er überdies grosse Teile seiner in den Vorjahren entstandenen Huldigungskantaten für Angehörige des polnisch-sächsischen Herrscherhauses via Parodie wiederverwenden konnte. Anders als im trompeten-glänzenden «Jauchzet, frohlocket!» des vorhergehenden ersten Weihnachtsmorgens stehen nun die pastorale Klangwelt der Hirten mit ihren Flöten und Rohrblättern sowie das Jesuskind in der Krippe im Vordergrund, das Maria in ihrer berühmten Arie «Schlafe, mein Liebster» liebevoll umhegt. Während sich die Erscheinung der «himmlischen Heerscharen» auf Erden in einem rauschenden «Ehre»-Chor manifestiert, hat Bach für die Begegnung von Engeln und Hirten berücksichtigende Töne gefunden. Bildet doch die der Kantate vorangestellte Sinfonia – eine der wenigen Originalkompositionen des gesamten Zyklus – mit ihrem unnachahmlich zarten Dialog der Sphären ein Stück musikalischer Weltliteratur.

Weitere Hinweise finden sich auf der Innenseite – aufgeklappt können sie gleichzeitig mit dem Kantatentext gelesen werden.

von Dr. Anselm Hartinger und Pfr. Niklaus Peter

### 10. Sinfonia

Durchgängig in wiegendem Sicilianogestus gehalten, wird die Sinfonia von Streichern und Flöten eröffnet, die die Sphäre der Engel vertreten und eine Szenerie entwerfen, in die die von den Bordunen und Schalmeyen der Hirtenwelt inspirierten vier Holzbläser erst zaghaft eintreten und sich dann zusehends ins Gespräch mischen. Im Dialog beider Klanggruppen entwickelt die nächtliche Verkündigung eine alle barocken Parallelstücke überragende Intensität: Gott wird hier hörbar ebenso Mensch, wie die furchtsamen Hirten in den befreiten Gesang der Engel einstimmen dürfen.

### 11. Rezitativ

Nicht Mächtige oder Fromme, sondern die Aussenseiter, die unreinen Hirten vom Felde hören als erste die Botschaft von der Geburt des Messias. Das Rezitativ aus Lukas 2, 8–9 akzentuiert auf Luthers schöne Übersetzung «die Klarheit des Herren» (nicht «Herrlichkeit», wie so oft übersetzt wird).

### 12. Choral

Das klärende Licht, das durch diese Geburt in die Welt kommt, wird mit dem Choral «Brich an, du schönes Morgenlicht» von Johann Rist (1607–1667) auf kraftvoll vierstimmige Weise besungen.

### 13. Rezitativ

(Duett Evangelist, Engel: Sopran). Der Evangelist (Lukas 2, 10–11) überlässt die Verkündigung der guten Botschaft von der grossen Freude einer engelhaft schönen Stimme: Christus (= der Messias), der Herr (= Königstitel), geboren in der Stadt Davids (= der Königsstadt).

### 14. Rezitativ

Das Bassrezitativ kommentiert und schlägt den Bogen von der alttestamentlichen Verheissung Gottes an Abraham, den Nomaden (Genesis 12), zu den Hirten von Bethlehem, womit die Verheissung ihre Erfüllung findet.

### 15. Arie

Nachdem sie die Botschaft vernommen haben, sollen die Hirten, von beschwingten Flötenklängen begleitet, nun auch aufbrechen, um das Kind zu sehen. Die atemberaubenden Koloraturen der Singstimme betonen das Herausgehobene der Situation, die durch die Verwendung einer Traversflöte einen betont edelmütigen Zug erhält, der bereits den «frommen Musen» der Huldigungskantate BWV 214 gut anstand.

### 16. Rezitativ

Der Evangelist (Lukas 2, 12) betont das Geheimnisvolle dieses Geschehens (Zeichen, griech. semeion): Das Kind wird in einer einfachen Krippe, in schlichten Windeln, zu finden sein.

### 17. Choral

Die achte Choralstrophe aus Paul Gerhards «Schau! Schau! Was ist für Wunder dar?» (auf der Melodie «Vom Himmel hoch») kommentiert und verdeutlicht: Ein dunkler Stall für Tiere wird zu dem Ort, an dem das Kind der Jungfrau, der künftige friedliche Herrscher, geboren wird. Bachs Choralatz ist nicht nur musikalisch makellos, sondern auch von berührender Eindringlichkeit («Da ruhet itzt der Jungfrau'n Kind»).

### 18. Rezitativ

Das Rezitativ betont noch einmal das Motiv des Niedrigen (harte Krippe) und Hohen (der Sohn Gottes) und regt zum Wiegenlied an, das sogleich folgen wird.

### 19. Arie

Das Wiegenlied der Altarie ist zart und zugleich von überraschender Sinnlichkeit, weil sie die frühkindliche Lust an der Brust besingt, ein Motiv, an dem vielleicht auch Sigmund Freud seine Freude gehabt hätte. Bach gelang dabei die Transformation einer kosenden Liebemusik aus der weltlichen Vorlage BWV 213 in ein von mütterlicher Fürsorge geprägtes Da-capo-Schlummerlied von himmlischer Länge und Ruhe.

### 20. Rezitativ

Der Evangelientext Lukas 2, 13 ist nur ein knapper Hinweis auf das, was folgt: auf den himmlischen Lobgesang der Engel.

### 21. Chorus

Unglaublich bewegt und bewegend nun dieses vielstimmige, jauchzende Gloria «Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen» des in zwei grosse Durchläufe geteilten Engelchors. Der kämpferische Tonfall des jeweils eröffnenden Textteils «Ehre sei Gott in der Höhe» hat zur (bisher unbewiesenen) Annahme einer Identität mit dem «Kreuzige»-Chor der verschollenen Markuspassion BWV 247 geführt. Von grosser Wirkung sind die bei «den Menschen ein Wohlgefallen» hervortretenden sonoren Holzbläser, die subtil deutlich machen, dass mit den Hirten der Sinfonia die ganze Menschheit gemeint ist.

### 22. Rezitativ

Das Bassrezitativ «So recht, ihr Engel» verbindet das damalige «Heute» des Ereignisses mit dem «Heute» des Weihnachtstages: «Auf denn! Wir stimmen mit euch ein.»

### 23. Choral

Dieses abschliessende Einstimmen geschieht noch einmal mit den Worten aus der zweiten Strophe des Weihnachtschorals von Paul Gerhardt «Wir singen dir, Immanuel» – das auf seine Weise dem Gloria beistimmt und es bekräftigt. Wie in der Kantate I mit ihren Trompetenfanfaren hat Bach auch diesen Choral mit Zwischenspielen versehen, die die färbenden Holzblasinstrumente dieses Tages einsetzen – eine reizvolle Konzeption, die Bach ab der Kantate III jedoch aufgab.

# ESPRO GRAMM 2018/19

## JAHR



## Die nächsten Konzerte und Veranstaltungen im Überblick

28. Dezember	2018	Kirche St. Laurenzen	SG	Konzert «Zwischen den Zeiten»
<b>18. Januar</b>	2019	<b>ev. Kirche Trogen</b>	<b>AR</b>	<b>Kantatenkonzert BWV 248/V</b>
<b>22. Februar</b>	2019	<b>ev. Kirche St. Mangen</b>	<b>SG</b>	<b>Kantatenkonzert BWV 126</b>
23. Februar	2019	privates Haus, Teufen	AR	Après-Bach-Matinée
<b>22. März</b>	2019	<b>ev. Kirche Trogen</b>	<b>AR</b>	<b>Kantatenkonzert BWV 105</b>
28. März	2019	Helferei Zürich	ZH	CD-Taufe Johannespassion
<b>26. April</b>	2019	<b>ev. Kirche St. Mangen</b>	<b>SG</b>	<b>Kantatenkonzert BWV 145</b>
<b>24. Mai</b>	2019	<b>ev. Kirche Trogen</b>	<b>AR</b>	<b>Kantatenkonzert BWV 43</b>
<b>28. Juni</b>	2019	<b>ev. Kirche Speicher</b>	<b>AR</b>	<b>Kantatenkonzert BWV 2</b>
30. Juli	2019	Ansbach	DE	Bachwoche Ansbach
<b>23. August</b>	2019	<b>ev. Kirche St. Mangen</b>	<b>SG</b>	<b>Kantatenkonzert BWV 102</b>
24. August	2019	Thun	BE	Bachwochen Thun
<b>20. September</b>	2019	<b>ev. Kirche Teufen</b>	<b>AR</b>	<b>Kantatenkonzert BWV 17</b>
21. September	2019	Zeughaus Teufen	AR	Après-Bach-Matinée
<b>25. Oktober</b>	2019	<b>Fürstenlandsaal Gossau</b>	<b>SG</b>	<b>Kantatenkonzert BWV 208</b>
<b>22. November</b>	2019	<b>ev. Kirche Trogen</b>	<b>AR</b>	<b>Motettenkonzert BWV 228</b>
<b>20. Dezember</b>	2019	<b>ev. Kirche Trogen</b>	<b>AR</b>	<b>Kantatenkonzert BWV 248/III</b>
28. Dezember	2019	Kirche St. Laurenzen	SG	Konzert «Zwischen den Zeiten»

Programm- und Besetzungsänderungen vorbehalten.

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte unserer Webseite: [www.bachstiftung.ch](http://www.bachstiftung.ch) → Konzertkalender